



23. April 2015

Umweltbericht MeteoSchweiz 2014

RUMBA - Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung

1. Einführung

Der vorliegende Umweltbericht gibt wiederum einen Überblick über die wichtigsten Umweltkennzahlen von MeteoSchweiz.

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen des Umzugs nach Kloten. Die Integration des Betriebs in ein so grosses Gebäude, das noch etliche weitere Mieter beherbergt, macht die Datenerfassung sehr schwierig. Die Gespräche mit den Gebäudebetreibern haben zwar gezeigt, dass es in Zukunft möglich sein wird, verlässliche Daten zu erhalten, doch dies wird erst für das Jahr 2015 möglich sein. Deshalb stützen sich die Daten noch auf den Verhältnissen am alten Standort ab. Unter diesen Voraussetzungen zeigt sich dennoch ein erfreuliches Bild. Insgesamt konnten die meisten Umweltziele erreicht, teilweise sogar deutlich übertroffen werden. Herausheben möchte ich hier die Halbierung des Papierverbrauchs, die Erhöhung des Recyclinganteils beim Papier auf 95% und die Reduktion beim Stromverbrauch um über 10%. Entscheidend ist aber, dass die Haltung aller Mitarbeitenden, ihren Teil zur Verbesserung der Umweltbilanz beizutragen, weiterhin gelebt wird.

Der Direktor

Peter Binder

2. Kennzahlen

Kennzahl	Einheit	effektiv 2013	Ziel 2014	effektiv 2014	Veränderung	Erreicht: X Nicht erreicht: 0
Wärmeverbrauch (klimabereinigt)	MJ/ m2 Jahr	208	--	238	+14.1 %	--
	MJ/ FTE Jahr	7'643	--	7'923	+3.7%	--
Stromverbrauch Payerne (Admin ohne RZ)	MJ / FTE Jahr	27'508	-	24'699	-10.2 %	-
	MJ / FTE Jahr	22'532	-1%	21'376	-5.1%	X
Wasserverbrauch	m ³ / FTE Jahr	7.4	--	6.4	-13.3%	--
Papierverbrauch (total)	kg / FTE Jahr	30.0	-3%	14.9	-50.3%	X
davon Recyclingpapier	%	65 %	68%	95 %	+ 30 PP	X
Dienstreisen	km / FTE Jahr	3'132	--	3'687	+17.7%	--
Bahnanteil an Europareisen unter 500 km (inkl. Flüge über Hubs)	% bezogen auf Reisestrecke	38%	--	50%	+ 12 PP	0
Bahnanteil an Europareisen 500-800 km	% bez. auf Reisestrecke	9%	möglichst mit Bahn	2%	- 7 PP	--
Bahnanteil an Europareisen über 800 km	% bez. auf Reisestrecke	3%	--	8%	+5 PP	--
CO ₂ -Emissionen*	kg CO ₂ -Äquiv./FTE Jahr	1'356	--	1'363	+ 0.5%	--
Umweltbelastung total * (inkl. CO ₂ -Kompensation)	1000 UBP/FTE a	2006: 2'638 2013: 1'317	-8% ggü 2006 (Bundesratsziel)	1'231	ggü. 2006: -53% (-65%) ggü. 2013: -6.5%	X X

* Die Wärme ist klimabereinigt

FTE: Full Time Equivalent oder Vollzeitäquivalent; PP: Prozentpunkte

3. MeteoSchweiz und ihre Umweltauswirkungen

3.1 Kurzportrait der MeteoSchweiz

MeteoSchweiz stellt als nationaler Wetter- und Klimadienst den Benutzern detaillierte und zuverlässige Wetterprognosen zur Verfügung, warnt Behörden und Bevölkerung im Auftrag des Staates vor drohenden Unwettern, betreibt ein umfangreiches Messnetz und analysiert Klimadaten 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr.

Die drei Regionalzentren in Zürich, Genf und Locarno, das Zentrum für meteorologische Messtechnik in Payerne sowie die Flugwetterdienste an den Flughäfen Zürich und Genf erbringen wichtige Dienste für Gesellschaft und Wirtschaft und stehen im engen Kontakt mit ihren Kunden vor Ort. Über 700 Messstationen in der Schweiz liefern meteorologische Daten der gesamten Atmosphäre, vom Boden bis in eine Höhe von über 30 Kilometern. Hoch aufgelöste Computermodelle berechnen die Wetterentwicklung im Alpenraum.

Nationale und internationale Forschungsprojekte tragen zum besseren Verständnis des Wetters und Klimas im Alpenraum bei. MeteoSchweiz ist die offizielle Vertreterin der Schweiz in der Weltorganisation für Meteorologie in Genf und anderen internationalen meteorologischen Organisationen.

Im Verlaufe des Jahres 2014 wurde der Hauptsitz von der Krähbühlstrasse 58 in Zürich ins Operation Center 1 am Flughafen Zürich-Kloten verlegt.

MeteoSchweiz beschäftigt rund 415 interne und externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (FTE Vollstellenäquivalente).

Hauptstandorte sind

- MeteoSchweiz Zürich-Flughafen (ZUE)
- MétéoSuisse Genève OMM (GVE)
- MeteoSvizzera Locarno-Monti (LOM)
- MétéoSuisse Genève-Aéroport (GVA)
- MétéoSuisse Payerne (PAY)

3.2 Umweltauswirkungen

MeteoSchweiz kann als eigentliche Umweltorganisation bezeichnet werden. Praktisch jede Tätigkeit hat einen direkten Bezug zur Umwelt, sei es im Bereich der Messungen oder der Prognosen.

MeteoSchweiz stellt Daten zur Verfügung und interpretiert sie. Dabei ist MeteoSchweiz der strikten Wissenschaftlichkeit verpflichtet. Abnehmer der Daten und Dienstleistungen sind sowohl staatliche Institutionen als auch Firmen und Privatpersonen. MeteoSchweiz nimmt in diesem Sinne eine wichtige Stellung in der Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung ein.

Die direkten Umweltwirkungen von MeteoSchweiz gehen dagegen nicht über jene eines normalen Verwaltungs- oder Dienstleistungsbetriebs mit Rechenzentrum hinaus.

3.3 Schwerpunkte des Umweltmanagements

Die Verantwortung für die Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung nimmt MeteoSchweiz im Rahmen ihrer normalen Tätigkeiten wahr.

Die Schwerpunkte des Umweltmanagements werden deshalb auf die eigentliche Verwaltungstätigkeit gelegt. Im Zentrum stehen dabei die Reduktion des Stromverbrauchs und der Umweltbelastungen durch Geschäftsreisen. Aber auch im Bereich des Wärme-, Wasser- und Papierverbrauchs werden konkrete Ziele gesetzt.

4. Unsere Umweltziele 2014

Zielbereich	Ziele 2014
Strom	Wir schaffen eine verlässliche Erhebung der Stromverbrauchsdaten. Wir stabilisieren den Stromverbrauch. Wir schaffen an den sanierten und neuen Standorten optimale Voraussetzungen zu energieeffizientem Arbeiten. PAY: -1 % pro FTE beim allgemeinen Strom (exkl. RZ)
Papier	Wir vermindern den Papierverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 2%. Wir erhöhen den Anteil an Recyclingpapier von 65 % auf 70%.
Verkehr	Der Bahnanteil an Europareisen unter 500 km soll 80% übersteigen. Europareisen zwischen 500 km und 800 km sollen in der Regel per Bahn erfolgen (gültig ab 2006).
Allgemeine Kommunikation/ Schulung	Wir steigern das Umweltbewusstsein bei unseren Mitarbeitenden und unseren Partnern (2 Aktionen jährlich für Mitarbeitende)
Arbeitsplatzqualität/ Gesundheit	Wir erhöhen die Arbeitsplatzqualität und Gesundheitsprävention.
Nachhaltige Beschaffung	Wir beschaffen neue Geräte und Büroeinrichtungen nach den Grundsätzen der nachhaltigen Beschaffung.
CO₂	Wir kompensieren sämtliche CO ₂ -Emissionen (Gold-Standard).

5. Massnahmen und Ergebnisse bei den Leistungen nach aussen

Alle Haupttätigkeiten von MeteoSchweiz drehen sich um die Umwelt.

Diese Aufgaben sind im Leistungsauftrag definiert. Die ergriffenen Massnahmen und Ergebnisse können in den Leistungsberichten der MeteoSchweiz nachgelesen werden.

6. Massnahmen und Ergebnisse beim internen Betrieb (Verwaltung)

6.1 Mitarbeitende, Kommunikation, Ausbildung

Die Anzahl der Mitarbeitenden (in Vollzeitäquivalenten oder FTE = Full Time Equivalent) stieg im letzten Jahr an und liegt nun bei rund 415 FTE (Vorjahr 365 FTE). Der Anstieg war nicht zuletzt die Folge einer konsequenten Erhebung der externen Mitarbeitenden und Praktikantinnen und Praktikanten.

Geprägt war das Jahr 2014 durch den abgeschlossenen Umzug vom alten Hauptsitz an der Krähbühlstrasse ins Operation Center 1 in Kloten. Bis Ende Mai 2015 wird auch der Umzug des Rechenzentrum abgeschlossen sein.

Die unten aufgeführten Zahlen beziehen sich auf die vier Hauptstandorte in Zürich (Hauptgebäude und Ackermannstrasse), Payerne, Locarno und Davos. Beim Strom werden die Radarstationen Albis und Monte Lema separat ausgewiesen. Aufgrund von Umbauarbeiten in der Station Albis können die Stromdaten momentan nicht abgelesen werden. Der Stromverbrauch wurde hier vom Vorjahr übernommen. Die Verbrauchszahlen von Arosa sowie der Beobachtungsstationen Genf und Kloten werden hochgerechnet. Nach der Prüfung der Datenbasis wurde auf eine separate Erhebung verzichtet. Die Mitarbeitenden von MeteoSchweiz sind in Büros einquartiert, für die keine separaten Daten erfasst werden oder bei denen die Datenerhebung mit grossen Unsicherheiten behaftet wäre. Ebenfalls nicht erfasst wird der Standort Genf (Mietgebäude ohne separate Datenerfassung) sowie der Stromverbrauch der Messnetze. Insgesamt sind 91% der Vollstellenäquivalente erfasst.

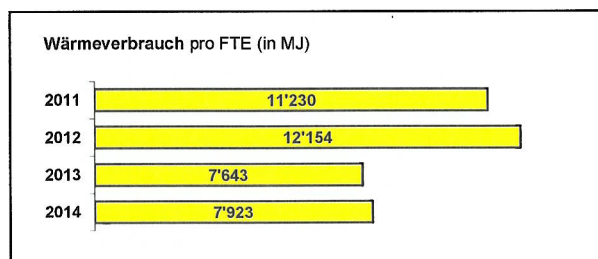
Der Umzug verursachte für die Datenerhebung etliche Probleme. So sanken die Verbrauchswerte beim Strom und Wasser parallel zur Reduktion der Mitarbeitenden am alten Standort ab Mai/Juni 2014. Auf der anderen Seite lagen noch keine Daten für Kloten vor. Da die Datenerfassung erst für das Jahr 2015 möglich sein wird, wurde beschlossen, die Verbrauchswerte bis Mitte Jahr aufs ganze Jahr hochzurechnen. Somit entsprechen die gezeigten Daten beim Strom und Wasser noch den Verbrauchswerten am alten Standort.

6.2 Wärmeverbrauch

Der Wärmeverbrauch pro FTE stieg gegenüber dem Vorjahr um 3.5% und pro m² um 14.1%.

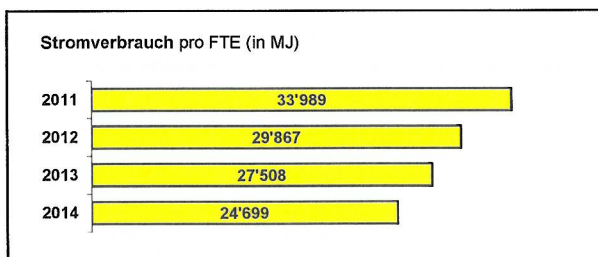
Eine Eigenheit der Wärme-Kennzahlen ist die Klimabereinigung. Der effektive Wärmeverbrauch wird anhand der Heizgradtage auf ein mittleres Jahr umgerechnet. Damit will man die witterungsbedingten Schwankungen vermindern. 2014 war ein sehr warmes Jahr. Die Heizgradtage lagen gegenüber dem verwendeten Mittelwert zwischen 16% und 19% tiefer.

Nur in Davos war die Senkung nicht so stark (-4%). Sinkt nun der effektive Wärmeverbrauch weniger als die Heizgradtage, kann die Korrektur sehr stark ausfallen. Dies war bei diesen extremen Verhältnissen der Fall.



6.3 Stromverbrauch

Für den Stromverbrauch wurden neben einer allgemeinen Stabilisierung des Stromverbrauchs ein separates Ziel für Payerne formuliert. Da die Rechenzentren und die Messeinrichtungen eine momentan kaum beeinflussbare Grösse darstellen, sollte versucht werden, den Stromverbrauch der Mitarbeitenden ohne diese oben erwähnten Verbraucher um 1% zu reduzieren. In Payerne sank dieser Wert um 5%, womit das Umweltziel erreicht wurde. Der gesamte Strombedarf von Payerne je FTE sank ebenfalls um 2.5% und liegt nun bei 21'376 MJ je FTE.

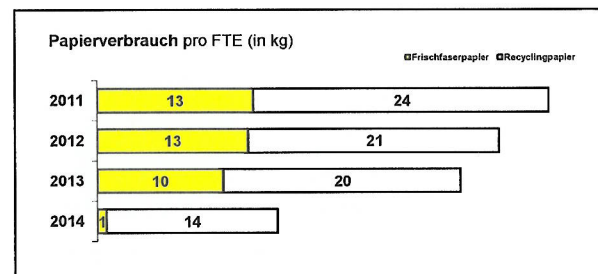


Für die ganze MeteoSchweiz sank der Stromverbrauch je FTE um 10.2%, wobei diese Kennzahl aufgrund des Umzugs nach Kloten nicht ganz verlässlich ist. Deshalb sollen hier auch keine weiteren Auswertungen präsentiert werden.

Das Umweltziel, eine verlässliche Erfassung des Stroms aufzubauen, konnte noch nicht erreicht werden. Erstens müssen noch die letzten Abklärungen beim Gebäudebetreiber in Kloten gemacht werden. Zweitens konnte die Ablesung der Stromzähler in der Radarstation La Dole noch nicht organisiert werden, da dort Skyguide zuständig ist. Dafür sollte die Ablesung in der neuen Station Plaine Morte funktionieren.

6.4 Papierverbrauch

Gemäss den Papierbestellungen beim BBL sank der Papierverbrauch um rund die Hälfte (-50.3%). Gleichzeitig reduzierten sich die Bestellungen an Frischfaserpapier drastisch und auch die Bestellungen von Recyclingpapier sanken um knapp ein Drittel. Dieser Rückgang kann die Folge des neuen Druckerkonzepts sein, das ab Mitte Jahr in Kloten noch einmal konsequenter umgesetzt wurde. Ob die gesamte Verbrauchsreduktion darauf zurückzuführen ist, werden die Zahlen des Jahres 2015 zeigen. Es ist gut möglich, dass im Hinblick auf den Umzug Lager abgebaut wurden.

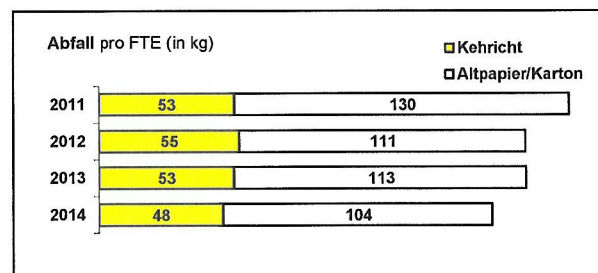


Auf der Basis der gegenwärtig verfügbaren Zahlen lag der Recyclinganteil bei 95%. Beide Umweltziele sind somit klar erfüllt.

6.5 Abfälle

Die Abfälle sanken leicht um rund 8%. Die Datensituation ist aber unbefriedigend. So werden die Abfälle nur in Payerne erfasst. In Locarno und Davos sind die Mengen so gering, dass eine Erfassung bisher nicht ins Auge gefasst wurde. In Kloten wird eine Erfassung nicht mehr möglich sein, weil die Abfälle des gesamten Gebäudes zentral entsorgt werden.

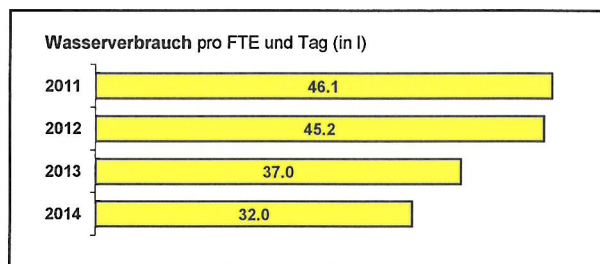
Somit werden die Daten alle von Payerne hochgerechnet. Umweltziele und Massnahmen über die normale Abfalltrennung hinaus werden aber nicht umgesetzt.



6.6 Wasser und Abwasser

Der Gesamtwasserverbrauch sank um 13.3% und betrug 2014 noch 6.4 m³ je FTE. Dies entspricht einem Tagesverbrauch von 32 Liter je FTE.

Eine sehr starke Abnahme war in Zürich zu verzeichnen, während sich in Davos der Verbrauch aufgrund der notwendigen Kühlung einer Vakuumpumpe stark erhöhte.



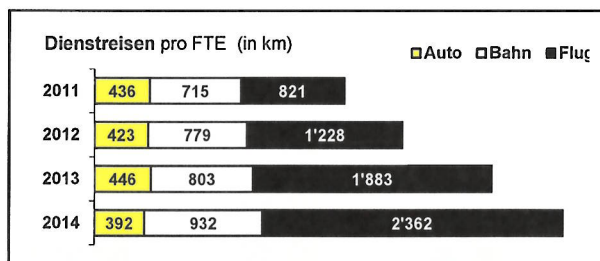
6.7 Dienstreisen

Die Dienstreisen stiegen erneut deutlich um 17.7% an. Während die Autokilometer stark zurückgingen, erhöhten sich sowohl die Bahn- (+16%) wie auch die Flugreisen (+25.4%). Die Flugreisen lagen mit 2362 km je FTE auf dem höchsten Wert seit der Datenerfassung im Rahmen von RUMBA.

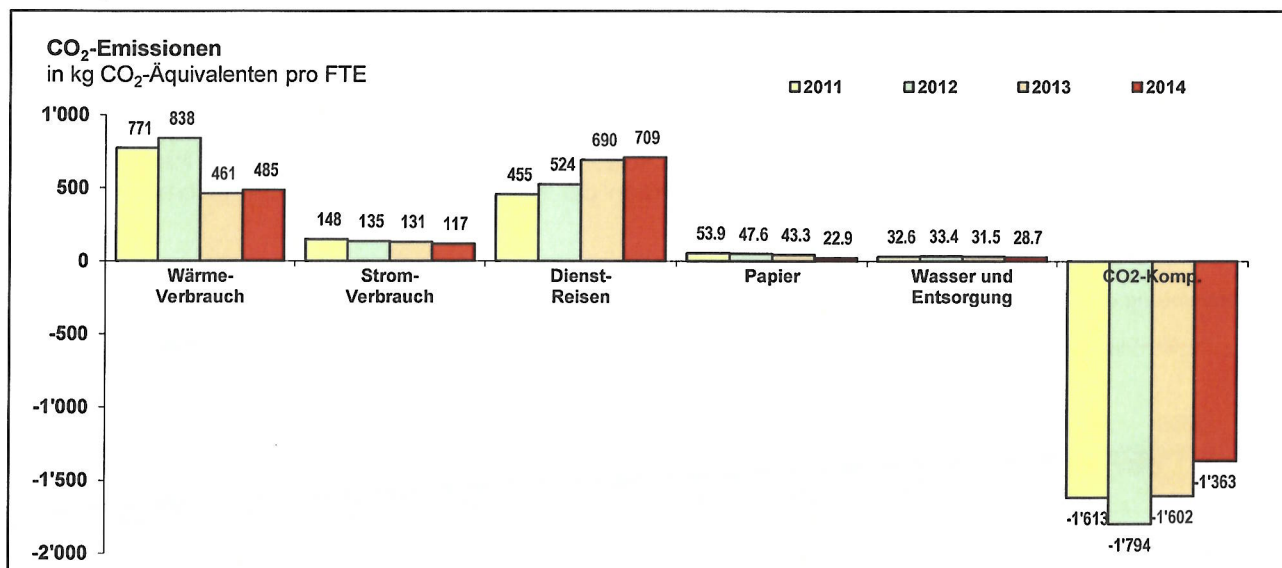
Die durch die Bundesreisezentrale ausgewerteten Flugreisen werden nicht als kombinierte Strecken, sondern als Einzelreisen ausgewiesen. Somit lassen sich keine Rückschlüsse darüber ziehen, ob z.B. ein Flug nach Frankfurt die Enddestination Frankfurt hatte oder Frankfurt nur als Hub für einen Interkontinentalflug diente. Somit lässt sich das Ziel des Bahnanteils in Europa momentan nicht überprüfen. Dieses Problem betrifft nicht nur MeteoSchweiz, weshalb eine Lösung auf der übergeordneten Ebene der Fachgruppe RUMBA gesucht wird.

Seit 2008 ist MeteoSchweiz auch Partnerin von Mobility. In Zürich steht ein Mobility-Fahrzeug für Dienstreisen zur Verfügung. Insgesamt wurden 2014 392 km mit Mobility-Autos zurückgelegt (2013: 730 km). Damit sank der Gebrauch erneut. In Kloten stehen beim Parkhaus 3 weiterhin Mobility-Autos zur Verfügung.

Die **Dienstreisen verursachen mittlerweile die grösste Umweltbelastung**, noch vor dem Stromverbrauch. Hier sind deshalb geeignete Ansätze zu suchen, um nur notwendige Reisen zu genehmigen und das Substitutionspotenzial im Kurzstreckenbereich auszuschöpfen.



6.8 CO₂-Emissionen

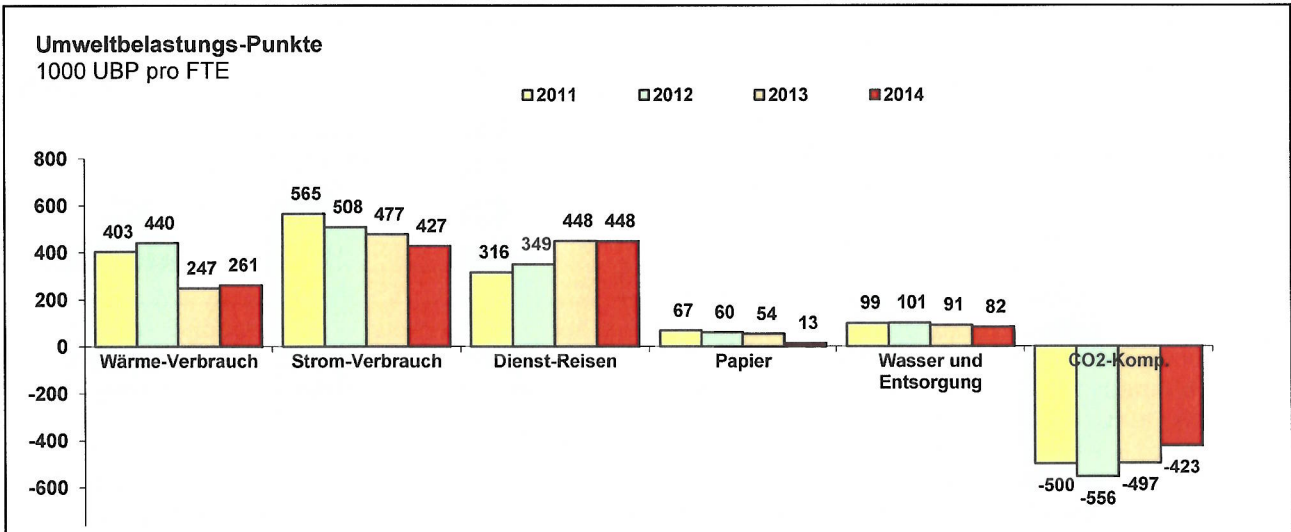


Die klimabereinigten CO₂-Emissionen nahmen gegenüber dem Vorjahr um 10.8% zu und liegen neu bei 565 Tonnen. Diese Menge wird auch kompensiert. Pro FTE stiegen die CO₂-Emissionen um 0.5% auf 1'363 kg. Während die Emissionen aus dem Stromverbrauch leicht zurückgingen, stiegen sie bei der Wärme und bei den Dienstreisen. Der Anstieg bei der Wärme ist zum Teil auch auf die Klimabereinigung zurückzuführen, die zum Ausschalten von witterungsbedingten Schwankungen durchgeführt wird. Mit Ausnahme von Davos war das Jahr 2014 in Bezug auf die Heizgradtage ungewöhnlich warm. Die Klimabereinigung erfolgt nun anhand der Heizgradtage, indem der effektive Wärmeverbrauch auf ein mittleres Jahr umgerechnet wird. In kalten Jahren mit vielen Heizgradtagen senkt sich deshalb der Wärmeverbrauch rechnerisch, in warmen Jahren erhöht er sich. Ist nun die Abweichung beim effektiven Verbrauch geringer als bei den Heizgradtagen, fällt die Korrektur überproportional aus. Dies war 2014 der Fall. Die grössten Emissionsquellen sind neu klar die Dienstreisen (52%), gefolgt von der Wärme (36%).

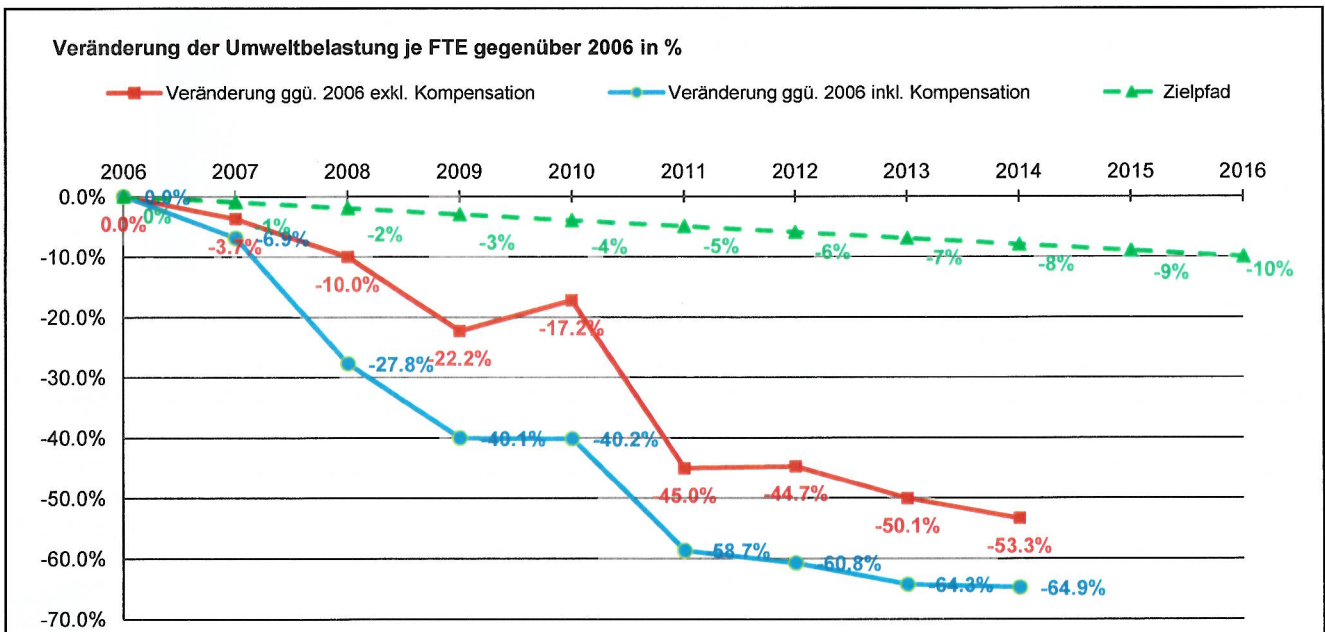
MeteoSchweiz bemüht sich, die CO₂-Emissionen zu reduzieren und die verbleibenden Emissionen zu kompensieren. Seit Jahren kompensiert MeteoSchweiz alle in RUMBA ausgewiesenen sowie die durch den Betrieb des Personalrestaurants in Zürich (bis Juni 2014) indirekt verursachten CO₂-Emissionen (rund 84 Tonnen CO₂). Da MeteoSchweiz in Klotten nun kein eigenes Personalrestaurant mehr betreibt, fällt die Kompensation des Personalrestaurants in Zukunft weg.

6.9 Umweltbelastung

Die Gesamtumweltbelastung je FTE sank gegenüber dem Vorjahr um 6.5%. Die Ursachen waren v.a. die Verbrauchsreduktionen beim Strom und Papier.



Seit 2006 bezieht MeteoSchweiz am Hauptsitz Zürich und für die Radarstation auf dem Albis reinen Ökostrom (95 % Wasserkraft und 5 % Solarstrom). Seit Mitte 2008 bezieht Davos 100 % Wasserkraft, Locarno seit Anfang 2009. Payerne versorgt sich seit Mitte 2010 ebenfalls nur noch mit reiner Wasserkraft. Der nun bezogene Strommix weist eine deutlich geringere Umweltbelastung auf als der vorher verwendete Schweizerische Strommix. **2014 hat erstmals die Reisetätigkeit die meisten Umweltbelastungen verursacht** (36.4%), dicht gefolgt vom Stromverbrauch (34.7%). Die Wärme verursacht nach den Sanierungen noch 21.2% der Umweltbelastung. Die übrigen Belastungen wie Wasserverbrauch, Abwasser, Papier und Entsorgung machen nach dem deutlichen Rückgang beim Papier zusammen noch 7.8% aus (2013: 11%). MeteoSchweiz übertrifft die Ziele einer jährlichen Reduktion der Umweltbelastung von einem Prozent seit 2006 auch im Jahre 2014 wieder deutlich. Dies trifft sowohl auf die direkte Reduktion des Ressourcenverbrauchs (-53.3% ggü. 2006) wie auch auf die Reduktion der Umweltbelastung inkl. Klimakompensation zu (-64.9%).



7. Unsere Ziele und wichtigsten Massnahmen 2015

Die Ziele sollen mit den folgenden Massnahmen erreicht werden:

Zielbereich	Ziele 2015	Nr.	Massnahmen
Strom	Wir schaffen eine verlässliche Erhebung der Stromverbrauchsdaten. Wir stabilisieren den Stromverbrauch. Wir schaffen an den sanierten und neuen Standorten optimale Voraussetzungen zu energieeffizientem Arbeiten. PAY: -1%, LOM: -1% DAV: Stand halten	1	Mit Umzug oder zum Abschluss der Sanierung Merkblatt zum Verhalten/Stromsparen (Koordination mit IT)
		2	Aufnahme Umweltdaten in KLO
		3	Reduktion der Anzahl Desktop (Unterstützung der IT-Forderungen); Insbesondere Prüfung des Ersatzes von Unix-Workstations durch Remote-Zugriff auf Server
		4	Stromerfassung neue Radaranlagen (Plaine Morte, Weissfluhjoch, La Dole)
		5	Bei Ersatz von Leuchtmitteln werden LED eingesetzt.
		6	Beschaffung weisses 100%-Recyclingpapier, sobald durch BBL lieferbar.
Papier	Wir vermindern den Papierverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 5%. Wir halten den Anteil an Recyclingpapier bei 95% . (falls 100%-weisses Rec.-Pap kommt)	7	Kontrolle Geschäftsreisen, speziell Ersatz Europa Kurzstrecken Flug durch Bahn (Frankfurt, Lyon, Paris, München); Anpassung Auswertung Hubs
Verkehr	Der Bahnanteil an Europareisen unter 500 km soll 80% übersteigen. Europareisen zwischen 500 km und 800 km sollen in der Regel per Bahn erfolgen (gültig ab 2006).	8	Prüfen, ob bei der Beschaffung von Fahrzeugen energieeffiziente Fahrzeuge (z.B. Hybrid) oder alternative Treibstoffe (z.B. Erd- oder Biogas) möglich sind.
		9	Sensibilisierung Videokonferenzenanlagen
		10	Überprüfen der Fahrzeugflotte
		11	Sensibilisierungskampagne Umweltverhalten Locarno /Davos
allgemeine Kommunikation/ Schulung	Wir steigern das Umweltbewusstsein bei unseren Mitarbeitenden und unseren Partnern (durch periodische Aktionen; 2 Aktionen jährlich für Mitarbeitende)	12	periodische Kommunikation der Umweltkennzahlen und der Erfolge/Misserfolge im Umweltbericht
		13	Apfelaktion
Arbeitsplatzqualität/ Gesundheit	Wir erhöhen die Arbeitsplatzqualität und Gesundheitsprävention	14	Aktion Bike to Work durchführen. Prüfen eines Belohnungsgeschenks
		15	Systematisches Screening des Beschaffungsprozesses und Identifikation für Verbesserungen.
Nachhaltige Beschaffung	Wir beschaffen neue Geräte und Büroeinrichtungen nach den Grundsätzen der nachhaltigen Beschaffung	16	Kompensation sämtlicher CO ₂ -Emissionen (Gold-Standard)
CO₂	Klimakompensation	17	Klimaneutraler Betrieb

8. Organisation des Umweltmanagements

Die oberste Verantwortung für das Umweltmanagement liegt bei der Geschäftsleitung von MeteoSchweiz. Das Umweltteam unterstützt die Geschäftsleitung bei der Umsetzung des Umweltmanagements. Jedes Mitglied regelt seine Stellvertretung. Je nach Bedarf werden Fachleute aus den einzelnen Prozessen herangezogen.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben tritt das Umweltteam zweimal jährlich zusammen. Standardtraktanden sind: Infos/Feedback von Amt und Bund, Analyse der Quartals-/Jahreskennzahlen, Ergänzung/Umsetzung des Massnahmenplans.

Entscheidend für den Erfolg des Umweltmanagements sind die laufenden Kommunikationsaktivitäten des Umweltteams, die auch den Einbezug der Geschäftsleitung und Linie sowie Ausbildungsmassnahmen beinhalten.

Die Mitglieder des Umweltteams		Dokumente zum Umweltmanagement
Lukas Schumacher	Auftraggeber	Die Dokumente zum Umweltmanagement finden sich unter: www.rumba.admin.ch
Jürg Berchtold	Leiter Umweltteam	
Corinne Biétry	Beschaffungen	
Erich Hug	ZUE, KLO, ALB	
Nicola Gobbi	LOM, LEMA	
Philippe Overney	PAY, ARO	
Isabelle Fath	GVE, GVA	
Christian Thomann	DAV	
Michael Brienza	Informatik	
Frank Lumpert	Produktion	
Barbara Kūmin	Produktion	

Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Jürg Berchtold
Teamleiter Technik und Logistik
Tel. +41 58 460 92 02
Fax +41 58 460 92 78
juerg.berchtold@meteoschweiz.ch
www.meteoschweiz.ch